

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich

Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Bezugspreis monatlich 90 Pfg., durch die Post vierteljährlich 2.70 Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen, Erbenheim, Heßloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordensdorf, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg. Reklamen und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro Zeile mit 50 Pfg. berechnet. Eingetragen in der Postzeitungsliste unter 1110 a.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 127.

Samstag, den 1. November 1919.

19. Jahrgang.

Die Washingtoner Konferenz.

Die Entsendung deutscher Delegierter zur internationalen Arbeiterkonferenz beschlossen.

Bekanntlich hat die deutsche Regierung den Alliierten vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages den Vorschlag gemacht, zur Beratung und Beschlussfassung über das internationale Arbeiterrecht noch während der Friedensverhandlungen Vertreter der Landesorganisationen der Arbeitergewerkschaften aller vertragsschließenden Länder zu einer Konferenz nach Versailles zu berufen. Gleichzeitig ließ die deutsche Regierung durch die Delegation in Versailles einen von ihr aufgestellten Entwurf eines Abkommens über internationales Arbeiterrecht unterbreiten.

Die Alliierten erkannten in ihrer Antwortnote die Notwendigkeit der Verwirklichung von Reformen an, auf die die Arbeiterklasse mehr denn je ein Recht habe nach der harten Prüfung während der letzten fünf Kriegsjahre, lehnten jedoch kurzerhand die Einberufung dieser Konferenz nach Versailles ab. Die deutsche Regierung machte in einer neuen Entgegnung darauf aufmerksam, daß eine Beratung und Beschlussfassung der Arbeiterorganisationen bei den Friedensverhandlungen unbedingt nötig sei. Hierdurch werde auch das festeste Fundament für den Weltfrieden geschaffen, denn ein ohne Zustimmung der organisierten Arbeiter aller Länder nur von den Regierungen allein beschlossener Frieden werde der Welt den sozialen Frieden nicht bringen. Die Entente beharrte jedoch auf ihrer Entschluß, stellte dagegen die Einberufung der internationalen Arbeiterkonferenz für Oktober in Aussicht, an der auch deutsche Delegierte mit gleichen Rechten teilnehmen könnten. Sie sollten jedoch erst zugelassen werden, wenn die Konferenz ihre Zustimmung geben würde. Angesichts der Form, in der die Angelegenheit von den Alliierten behandelt wurde, beschloß die Vertreter der deutschen Gewerkschaften, nicht nach Washington zu gehen.

Daher wird jetzt gemeldet, daß man sich um doch für Entsendung deutscher Delegierter zu der bevorstehenden Arbeiterkonferenz entschlossen hat. Wegen der Angelegenheit haben sowohl von Regierung als auch von Gewerkschaften weitere Verhandlungen stattgefunden. Nach dem Ergebnis dieser Verhandlungen erscheint es angängig, von der bisherigen ablehnenden Haltung gegenüber der Frage der Besichtigung der Konferenz durch deutsche Vertreter abzugehen. Dem deutschen Gewerkschaftsverband ist durch neutrale Vermittlung die Erklärung zugegangen, daß der Oberste Rat der alliierten und assoziierten Regierungen die Zulassung der deutschen und österreichischen Delegierten als vollberechtigte Mitglieder zu der Konferenz empfohlen hat, so daß auf diese Zulassung in erster Sitzung der Konferenz mit Sicherheit zu rechnen ist. Dies ist dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris bestätigt worden. Die deutsche Regierung hat sich unter diesen Umständen in Uebereinstimmung mit der Auffassung des deutschen Gewerkschaftsverbandes entschlossen, sieben Delegierte nach Washington zu entsenden. Außer zwei Regierungsvertretern und je einem Vertreter der Arbeiter und Arbeitgeber werden der deutschen Delegation eine Anzahl Sachverständiger angehören. Die Abreise wird voraussichtlich gemeinschaftlich mit den österreichischen Delegierten Ende dieser Woche erfolgen.

Als Führer der deutschen Regierungsveteratur auf der Arbeiterschulungskonferenz in Washington ist der frühere Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes und spätere Staatssekretär im Reichswirtschaftsamt: Dr. August Müller in Aussicht genommen.

Die Reichsschulkonferenz.

Die Grundsätze der Lehrerbildung.

Die Reform des Lehrerbildungswesens wurde während der Beratungen der Reichsschulkonferenz als eine der dringlichsten Fragen der Schulgesetzgebung schon in dem kleinen Reichsschulgesetz bezeichnet, das möglichst schon im Januar eingebracht werden soll. Die Konferenz einigte sich dahin, die Angelegenheit dem in Aussicht genommenen ständigen Ausschuss zu übergeben, der, wenn möglich, die Grundsätze der Lehrerbildung schon für das kleine Reichsschulgesetz aufstellen soll. Einen breiteren Raum in den Verhandlungen nahm die Besprechung der Auslegung der Bestimmungen des Artikels 146 Abs. 2 über die Errichtung von Berufsausschüssen ein (Schulkommissionen). Die ganze Materie wurde schließlich ebenfalls dem Ausschuss überwiesen mit der Mahnung, daß die Angelegenheit wegen ihrer Dringlichkeit so bald wie möglich geregelt werden müsse. Der Ausschuss wurde zum Schluss der Sitzung festgesetzt. Er besteht aus 34 Mitgliedern, von denen 20 aus den 17 Provinzen, Sachsen und Württemberg je 2, die anderen Länder je 1, der deutsche Städtetag

„der Reichsstadtebund“ ferner der Verband größerer deutscher Pädagogikervereine 1 Vertreter stellt. — Im Anschluß an die Vorkonferenz für die Reichsschulkonferenz traten die Unterrichtsminister der Freistaaten unter der Vorsitz des Reichs zu einer engeren Besprechung zusammen. Man einigte sich darüber, dem preussischen Erlass über die Zulassung der Volksschullehrer zum Hochschulstudium im Prinzip vorbehaltlich der Regelung der in den einzelnen Ländern verschiedener geagerten Fragen zuzustimmen. Die Unterrichtsminister der Freistaaten sehen mit großer Besorgnis den Hinderungs zu den höheren Lehraufstellungen und zu den Hochschulen. Sie erblicken darin die Gefahr einer Ueberfüllung der Berufe mit akademischer Vorbildung, die zu den unerträglichsten Zuständen führen würde. Es ist dringend wünschenswert, daß auch die Abiturienten der höheren Schulen sich den Berufen ohne akademische Vorbildung zuwenden.

Foch als Friedensengel.

Neue Zwangsmaßnahmen des Obersten Rates.

Der Eintritt des Friedenszustandes, der nach den letzten Nachrichten aus Paris schon für die nächsten Tage in Aussicht gestellt war, ist wieder in weite Ferne gerückt. Die Entente will den Friedensvertrag nicht eher in Kraft setzen, als bis die Räumung des Baltikums restlos durchgeführt ist. Nach einer Havasnachricht schreibt das der Regierung Clemenceaus nahestehende „Echo de Paris“, der Oberste Rat habe beschlossen, dem Oberkommando der Verbündeten die Bestimmung des Datums anzuvertrauen, zu dem der Friedensvertrag in Kraft treten soll. Also Marschall Foch selbst soll als Friedensengel fungieren und uns den heil ersehnten „Frieden“ bringen. Havas meldet bereits, daß der Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich bis zur Räumung der russischen Gebiete ausgesetzt ist.

Gleichzeitig meldet der Draht aus Paris von neuen Zwangsmaßnahmen des Obersten Rates. Alle Ausschüsse der Friedenskonferenz sollen dem Obersten Rat Berichte bis zum 31. Oktober darüber einreichen, welche Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages die deutsche Regierung nicht erfüllt habe, um Maßnahmen zur Erzwingung ihrer Durchführung zu treffen.

Um die Einberufung des Völkerbundes.

Die Einberufung des ausführenden Rates des Völkerbundes durch den Obersten Rat der Alliierten steht bevor. Als Ort der Zusammenkunft wurde Paris bestimmt. In der Völkerbundsakte ist die Einberufung der ersten Versammlung und des ersten Rates durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten vorgesehen. Da aber der Völkerbund nach der erfolgten Ratifikation des Friedensvertrages durch Deutschland und drei Vertragsmächte in Kraft treten muß, hält sich der Oberste Rat für berechtigt, die Einberufung anzuordnen, ohne die Ratifikation durch den Senat der Vereinigten Staaten abzuwarten. Bei der Einladungsfrage ist ferner zu berücksichtigen, daß Wilson nicht in seiner Eigenschaft als Präsident der Vereinigten Staaten, sondern als Beauftragter des Bundes handeln würde. Einen Hauptanlaß zur Einberufung des Rates des Völkerbundes hat die notwendige Ernennung von je drei der fünf Mitglieder der Regierung und des Grenzausschusses für das Saargebiet geboten. Nach den Bestimmungen des Friedensvertrages hat die Grenzbestimmung innerhalb 14 Tagen nach Friedensschluss zu erfolgen.

Die russischen Kandidaten an den Alliiertenrat.

Die Vertreter der acht Randstaaten Aserbeidschan, Korkassan, Estland, Georgien, Liban, Lettland, Litauen und Ukraine haben der Pariser Friedenskonferenz eine neue gemeinsame Note überreicht, in der sie die Anerkennung der Selbständigkeit der acht Republiken und sofortige Prüfung der sich daraus ergebenden territorialen, finanziellen, wirtschaftlichen und anderen Fragen fordern.

Graf Bernstorffs Vernehmung.

Friedensvermittlung und Geschäft.

Der Untersuchungsausschuss der Nationalversammlung für die Frage der Friedensmöglichkeiten setzte am Mittwoch die Vernehmung des Grafen Bernstorff fort. Zu Beginn der Sitzung geht der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Quadt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des ersten Untersuchungsausschusses (Kriegsschuld) auf die Behauptung des Grafen Bernstorff ein, „Wilson hätte in der kritischen Periode gar nicht mehr die Möglichkeit gehabt, eine Friedensvermittlung mit der Entente zu erzwingen, weil der amerikanische Handel schon so sehr mit den Interessen der Entente verbunden war, daß Wilson diese Handelsbeziehungen unmöglich stören konnte ohne einen ungeheuren Sturm in Amerika hervorzurufen. Mit Rücksicht auf die unehrerliche Rich-

tigkeit dieses Punktes für die Beurteilung des ganzen Verlaufs der Wilsonschen Friedensaktion fordert Abg. Quadt von dem Zeugen Beispiele für die Behauptung, daß Wilson wegen der amerikanischen-ententeischen Handelsbeziehungen keine aussichtsreiche Friedensvermittlung mehr unternehmen konnte.

Graf Bernstorff entgegnete, daß von dem Tage der Versenkung der „Lusitania“ bis zur Versenkung der „Sussex“ in Amerika niemals ein Moment gekommen ist, wo keine deutsch-amerikanische Kontroverse bestand. „Jedemal, wenn wir glaubten, irgend etwas erreicht zu haben, geschah wieder eine Versenkung oder eine Verschärfung des U-Boot-Krieges oder irgendein anderer Vorfall, der alle Verhandlungen mit Amerika illusorisch machte. In dieser Zeit hatte ich der gesamte

amerikanische Handel auf die Entente eingekehrt.

Die Verhältnisse lagen so, daß die amerikanischen Handelskreise durchweg ein Interesse daran hatten, den Handel mit der Entente aufrechtzuerhalten. Wenn Wilson so vorgegangen wäre, daß er diesen Handel gestört hätte, so würde er die öffentliche Meinung in Amerika gegen sich gehabt haben. Ich erinnere mich sogar, daß bei unseren Besprechungen Fälle vorgekommen sind, wo gesagt wurde, Wilson möchte doch ein Verbot auf die Ausfuhr legen. Wilson hat aber immer wieder gesagt, er könne nicht gegen die öffentliche Meinung auftreten.“

Auf eine Frage des Sachverständigen Prof. Hoersch stellte Graf Bernstorff ausdrücklich fest, daß die Beschlebung der wirtschaftlichen Interessen Amerikas nach England hin schon im Frühjahr 1916 so stark war, daß Wilson nicht mehr gegen die öffentliche Meinung Amerikas ankämpfen konnte.

Amerika und Belgien.

Es folgte nunmehr eine längere Vernehmung des Grafen Bernstorff über die Stellung Amerikas zu der belgischen Frage. Wie der Zeuge angibt, hat diese Frage die Amerikaner während des Krieges am meisten interessiert und in erster Linie die amerikanische öffentliche Meinung gegen uns aufgebraut. Graf Bernstorff zweifelt nicht daran, daß die Amerikaner auch bei der Friedensvermittlung unter allen Umständen die Forderung der völligen Wiederherstellung Belgiens gestellt hätten, daß sie ein etwas anderes niemals gedacht haben und daß sie ohne diese Wiederherstellung den Frieden niemals vermittelt haben würden. Wenn wir erklärt hätten, daß wir Belgien nicht annektieren wollten, so würde das Wilson für den Beginn seiner Friedensverhandlungen als genügend betrachtet haben.

Durch eine Frage des Professors Schäding nach den besonderen Vorfällen, die außerdem immer wieder in Amerika die Sympathien für uns getrübt haben, veranlaßt, geht Graf Bernstorff sodann auf

die sogenannten deutschen Verschwörungen ein, durch welche die Stimmung besonders ungünstig für uns beeinflusst worden sei. In der Untersuchung des amerikanischen Senats sei über diese Sache als feststehend angesehen worden, daß von deutscher Seite in Amerika Dinge veranstaltet worden sind, die sich nicht im Einklang befanden mit den amerikanischen Gesetzen. Er selbst stehe auf dem Standpunkte, daß der Ausbruch der Verschwörung nicht berechtigt sei. Es seien wohl einzelne Handlungen vorgekommen, die nicht mit den amerikanischen Gesetzen in Einklang zu bringen seien mit denen er jedenfalls für seine Person nichts zu tun gehabt habe. Er wisse, daß seitens einiger Herren Sabotage getrieben worden sein soll. Bieweit diese der Sabotage überführt seien, könne er nicht sagen.

In der weiteren Vernehmung knüpft der Vorsitzende an den deutschen Friedensschritt vom 12. Dezember an, der, wie Abg. Singheimer noch rasch feststellt, „mit voller Kenntnis der obersten Heeresleitung und in völliger Uebereinstimmung mit dem Kaiser“ unternommen worden ist.

Der Berichterstatter Dr. Singheimer fragt, ob es zutreffend sei, daß Wilson, nachdem die Veröffentlichung der deutschen Friedensbedingungen abgelehnt war, wenigstens um vertrauliche Mitteilung der Bedingungen ersucht habe — ein Ersuchen, dem von Deutschland nicht Folge geleistet wurde. Der Berichterstatter gibt das zu. Bei dieser Gelegenheit verliest der Abg. Dr. Singheimer ein vom 16. Januar 1917 datiertes Telegramm des Kaisers an den damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Zimmermann. Darin heißt es wörtlich: „Seine Majestät lassen Euer Erzellen für die Auskunft danken. In dem Telegramm bemerkt Seine Majestät, daß Wilsons Friedensangebot keinen Wert auf sich hat. Wilsons Friedensangebot wäre, ist es nicht zu ändern, es wird vorgegangen.“ (Bewegung.) Auf Grund dieses Telegramms und jener Veröffentlichungen ist Graf Bernstorff zu der Auffassung gekommen, daß die Wilsonsche Friedensvermittlung von uns befürwortet werden sollte.

Es wird dann die Frage

der Entente-Mitgliedschaft

zur Verhandlung gestellt.
Graf Bernstorff: Soweit meine Verhandlungen mit dem Vertreter des Präsidenten Wilson in Betracht kommen, so habe ich mir immer gesagt, daß er die Bedingungen der Entente als nicht erst zu nehmen betrachte. Er hat auch ausgesprochen, die Entente habe die Absicht, uns zum U-Boot-Krieg zu bringen, um die Vereinigten Staaten in den Krieg hineinzuziehen. Ich habe bei den Verhandlungen mit Oberst House über alle Möglichkeiten und Fragen vertraulich gesprochen. Da ist aber die Auffassung laut geworden, die Entente würde unter allen Umständen versuchen, einen Krieg zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu provozieren, um so den europäischen Krieg zu ihren Gunsten zu entscheiden.

Allmählich wird die Verhandlung trotz der Bemerkungen des Vorsitzenden etwas uferlos. Von besonderem Interesse wieder wird erst wieder der Schluß des Berichts, als Vorsitzender Barinuth darauf hinweist, daß Wilson doch immer als Mann gegolten habe, der für Menschlichkeit und Gerechtigkeit eintritt. Hat Wilson sich über diesen rein menschlichen Gesichtspunkt geäußert?

Graf Bernstorff: Diese Frage ist von mir häufig berührt worden, so bei der „Lusitania“ und der „Sussex“-Frage. Die Hungerblockade hielt er für illegal.

Hg. Singheimer: Glauben Sie an den guten Willen Wilsons, den Frieden zu vermitteln?

Graf Bernstorff: Ja!

Hg. Singheimer: Sollte es ein Frieden zu Gunsten der Entente sein?

Graf Bernstorff: Wilson sagte mir am 22. Januar, ein Frieden ohne Sieg erreicht werden. Ich habe es so verstanden, daß das bedeutet, Deutschland sollte seine Weltstellung in vollem Umfang behalten. Ich hielt Wilson für einen ehrlichen Mann.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Singheimer erklärte Graf Bernstorff: Niemals ist von amerikanischer Seite mit mir über einen Frieden verhandelt worden, worin auch nur die geringste Abtretung deutschen Gebietes uns zugemutet worden wäre. Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Donnerstag vertagt.

„Eine Börse des wilden Handels und der Schieber wurde dieser Tage von der Berliner Kriminalpolizei ausgehoben. Der wilde Handel, der sich eine geraume Zeit hindurch in gewissen Straßen breitmachte, ist etwas zahmer geworden, aber noch keineswegs verschwunden. Die energigsten polizeilichen Maßnahmen brachten ihn endlich von der Straße weg. Aber die Händler und Schieber machten in gewissen Lokalen eine Art von Börse auf und fanden, wie früher auf der Straße, jetzt auch hier bald großen Zulauf von Kaufleuten. Einen Hauptmittelpunkt dieses Handels bildete eine Schankwirtschaft in der Münzstraße. Manche Händler kamen sogar mit Wagen vorzufahren, um ihre Waren zu bringen und ihre Einkäufe wegzuschaffen. Plötzlich erschien nun die Kriminalpolizei mit einem großen Aufgebot von Beamten und einem Trupp Reichswehrgesoldaten. Sie fand gegen 150 Personen versammelt und brachte die ganze Gesellschaft nach dem Polizeipräsidium. Bis auf achtzehn Mann konnten die Angehäuerten alle wieder entlassen werden. In dem Lokal fand man nach der Räumung Sachen, die die abgeführten Gäste im Stich zu lassen ihre guten Gründe hatten, nicht nur Wäsche und andere Waren, sondern auch Einbruchswerkzeuge aller Art und sogar Waffen. Alles das wurde beschlagnahmt.“

„Der Silberbergbau im Mannsfelder Kreis, im Harz und im Erzgebirge ist wieder lohnend geworden. Denaue bergbaufeldatische Erhebungen haben ergeben, daß der Silberbergbau Aussicht hat, wieder eine große Rolle im deutschen Wirtschaftsleben zu spielen, falls es gelingen sollte, die Schwierigkeiten der Beschaffung in geeigneten Maschinen und — Arbeitern zu beheben. In diesen Schwierigkeiten scheitern alle Hoffnungen zu scheitern. Obwohl der Silberpreis eine solche Höhe erreicht hat, daß noch größere Anstrengungen gemacht werden könnten. Leider fehlt es aber an Vertrauen in den Bestand der heutigen Verhältnisse.“

Jolanda und Salomea.

Roman von Erich Friesen.

35. Fortsetzung.

Hastig fährt Jolanda sich über die Augen. Dann richtet sie sich mit einem Ruck auf und geht zur Tür, die sie rasch öffnet.

„Sage meinem Vater, ich komme sogleich!“ gebietet sie der stehenden Dienerin, welche ihre bleiche Herrin wie eine Wippen anstarrt.

„Großer Gott, welche Augen! Welch Gesichtsausdruck!“

„Und morgen ist Hochzeit!“

Wenige Minuten später steht Jolanda ihrem Bräutigam gegenüber.

Der alte Marchese hat kurz nach ihrem Eintritt mit befriedigtem Lächeln das Zimmer verlassen.

Vittorio und Jolanda sind allein.

Mit einem Freudenruf zieht der junge Bräutigam sein Bräutchen an sich.

„Mein Liebling! Du, meine teuerste Jolanda! Morgen meine — Gattin!“

Jolanda erschauert. Noch nie vorher empfand sie wie heute, wie sicher sie sich im Schutze dieses starken Armes fühlt, noch nie vorher, wie beruhigend es ist, den Kopf ausruhend an diese breite Brust zu schmiegen. . . .

Sie schweigt.

Er hebt ihren Kopf zu sich empor und blickt ihr in die Augen.

„Und — trotzdem die Erregung ihren Wangen erhöhte Farbe verleiht — die Augen der Liebe sehen scharf.“

„Ich quäle etwas, mein Lieb!“ forschet er liebevoll.

„Was ist es? Du mußt es mir sagen. Sieh, morgen sind wir Mann und Frau. Da darfst du ohnehin kein Geheimnis mehr vor mir haben; da besitze ich ein Recht an alle deine Gedanken!“

Jolanda schweigt noch immer. Aber langsam lösen sich ihre Arme von seinem Nacken.

„Jolanda! Sprich, was hast du?“

dat in seinem Geschäftsfeld ermordet aufgefunden. Die Leiche ist durch Weishebe fürchterlich zerstückelt.

Die Oldenburger Regierung beschlagnahmte aller Brennstoffe, um Schiedungen zu verhindern.

Altobundesrat Ruff, der Direktor des Internationalen Bureaus des Weltpostvereins, ist im Alter von 62 Jahren gestorben.

Für Wohnungen nach Gas in der Gegend der alten Neuenburger Gasquellen sind von Hamburg 300 000 Mark zur Verfügung gestellt worden.

Infolge des Kellnerstreiks sind im Supperthal sämtliche Gasthäuser und Restaurants geschlossen.

Infolge der Kohlennot und der Elektrizitätssperre sind in Kassel und Kassel 40 industrielle Betriebe still gelegt. 10 000 Arbeiter sind gezwungen, zu feiern.

Die italienischen Provinzen Umbrien und Toskana wurden durch ein neues Erdbeben in Aufregung versetzt, das jedoch lediglich Gebäudeschaden verursachte.

Der schwedische Dampfer „Holländer“ ist bei der Doggerbank auf eine Mine gelaufen und gesunken. Vor der Besatzung von 24 Personen wurden nur vier gerettet.

Gerichtssaal.

Verurteilte Räuber. Zu Strafen bis zu 5 Jahren Jugendhaus verurteilte das außerordentliche Kriegsgericht in Dortmund die fünf Räuber, die am hellen Tage zwei Beamte der Dortmunder Union überfielen und 127 000 Mark Lohngehalt raubten. Unter den Verhafteten befand sich der Privatsekretär des Direktors. Von der geraubten Summe konnten 107 000 Mark wieder herbeigeschafft werden.

Deutsch. Nationalversammlung.

Kofales und Provinzielles.

Die Kohlenkrise. Ein offizieller Bericht hat schon die Bevölkerung auf die ernste Kohlenkrise, die das deutsche Gebiet bedroht, aufmerksam gemacht. Die Militärbehörden wünschen der Bevölkerung die traurigen Folgen, welche die auf das wirtschaftliche Leben des Landes haben könnte, zu vermeiden und werden sich alle Mühe geben, um zu versuchen, die Lage zu verbessern. Das erste Ergebnis ist im Saarbecken erzielt worden. Dieses Land wird noch einige Zeit lang eine ergänzende Menge von Kohlen, die der an Frankreich bestimmten Quantität entnommen wird, dem Rheinlande weiter liefern. Der Verkauf dieser Kohlen ist schon begonnen. Auch ist der Verteilungskommission zu Berlin energig bemerkt worden, daß die nötigen Kohlen, welche das Ruhrbecken abgeben soll, in Zukunft genau geliefert werden.

Neueste Wetterwarte für Süddeutschland.

1. bis 30. November 1919.

1.—2. Früh Nebel, darauf wechselnde Bewölkung, zeitweilig heiter, Wind und Niederschläge gering. 3.—4. Früh Reif und Nebel, darauf bewölkt, wenig Sonnenschein, Wind schwach. 5.—6. Früh Reif und Nebel, darauf meist bewölkt, Niederschläge selten, Wind lebhaft. 7.—8. Früh starker Reif, wechselnde Bewölkung, Übergang zu Regen oder Schneefall, Wind stark. 11.—12. Morgens Frost, kurze Zeit heiter, Wind schwach, Übergang zu Regen oder Schneefall. 13.—14. Nachts Regen, im Gebirge stürmischer Schneefall, vorübergehend heiter, Wind stark. 15.—16. Früh Reif und dünstig, darauf wechselnde Bewölkung, Wind lebhaft, Niederschläge gering. 17.—18. Früh neblig, darauf meist bewölkt, Wind und Niederschläge gering. 19.—20. Kurze Zeit heiter, im Tiefland Regen, im Gebirge Schneefall, Wind stark. 21.—22. Nachts im Tiefland Regen oder Schneefall, darauf meist bewölkt, Wind noch ziemlich stark. 23.—24. Nachts Sturm mit Regen oder Schneefall, fast kein Sonnenschein, wiederholte Niederschläge. 25.—26. Im Gebirge Schneefall, im Tiefland Regen oder Schnee, wenig Sonnenschein, Wind mäßig. 27.—28. Abwechselnd bewölkt und heiter, stichweise noch leichter Regen, oder Schneefall Wind schwach. 29.—30. Früh Nebel und Frost, darauf vorübergehend heiter, Wind und Niederschläge gering.

Bekanntmachungen.

betr. Gemeindevertretungswahl.
Bei der am 26. Oktober 1919 stattgefundenen Wahl von 18 Gemeindevertretern für die Gemeinde Bierstadt entfielen: auf Wahlvorschlag 1 Liebig 738 Stimmen auf Wahlvorschlag 2. Herborn 225 Stimmen auf Wahlvorschlag 3. Rörchner 658 Stimmen. Es sind gewählt:

1. August Liebig, Schmied,
2. Richard Winkler, Lagerhalter,
3. Georg Schaller, Monteur,
4. Christian Wolf, Ländler,
5. August Roth, Ländler,
6. Karl Sulzbach, Schlosser,
7. Ernst Schmidt, Kunstglaser,
8. Heinrich Böcker, Ländler,
9. Ludwig Herborn, Werkmeister,
10. Ehr. Ludwig Schmidt, Landmann,
11. Karl Rörchner, Maurerpolier,
12. Wilhelm Rigel, Landmann,
13. Maximilian v. d. Ropp, Privatier,
14. Wilhelm Eumel, Landmann,
15. Wilhelm Wegler, Lehrer,
16. Theodor Birbrauer, Obergärtner,
17. Wilhelm Sieger, Reg. Sekretär,
18. Karl Stierberger, Landmann.

Bierstadt, den 28. Oktober 1919.

Der Wahlvorstand: Hofmann.

In den Gehöften des Landwirts Karl Koch und der Geschwister Romel in der Mittelstraße 8 und 6 in Zgstadt ist die Maul und Klauenseuche ausgebrochen, ebenso ist das Gehöft des Landwirts Wilhelm Göbel Hauptstraße 8 ebenfalls als Klauenseucheverdächtig. Dies zur allgemeinen Kenntnis.

Bierstadt, den 28. Oktober 1919.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Hauptächlich in letzter Zeit kommt es häufig vor, daß den Vorladungen zur polizeilichen Vernehmung überhaupt nicht oder sehr unpünktlich Folge geleistet wird. Da der Geschäftsgang der Verwaltung sehr darunter leidet, auch die von den Justizbehörden gesetzten Termine eingehalten werden können, sehe ich mich in Zukunft verpflichtet, gegen diejenigen Personen, welche ohne Entschuldigung einen festgesetzten Vernehmungstermin versäumen, unweigerlich mit strengen Strafen vorzugehen.

Bierstadt, den 30. Oktober 1919.

Die Polizeiverwaltung: Hofmann.

Die Geschäftsstelle für heimkehrende Kriegergefangene aus dem Landkreise Wiesbaden befindet sich nicht im Kriegerwohlfahrtsamt in der Rheinstraße 36, sondern im Landratsamt, Lessingstraße 16, Zimmer 12.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. A. Polippi.

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 2. November.

20. E. nach Trinitatis.

Reformationsfest.

Morgens 10 Uhr: Wieder Nr. 127 — 193 — 184 —

Text: 1. Petrus 2, 4—10.

Die Kirchenversammlung ist für den Gustav-Adolfverein bestimmt.

Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Nr. 142. — 280. — Psalm 46.

Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, 2. November.

8 Uhr: hl. Messe.

9½ Uhr: Hochamt mit Predigt.

2 Uhr: Andacht.

Werttag: hl. Messe 6½ Uhr.

Sie schüttelt den Kopf. Heiß steigt es ihr in die Augen. Mit müdem, schleppendem Schritt geht sie fort von ihm, zum Fenster.

Er blickt bestrebt zu ihr hinüber.

Dann geht auch er zum Fenster, ihr nach.

Jolanda!

Da wendet sie plötzlich den Kopf.

Er blickt in ein totenbleiches, aber fest entschlossenes Gesicht.

Jolanda! ruft er abermals, doch jetzt betroffen, fast entsetzt.

Vittorio, hör' mich an! sagt sie langsam, und ihre Stimme klingt seltsam rau und hart. Unsere Hochzeit kann morgen nicht stattfinden!

Jolanda!

Er tritt einige Schritte zurück, als könne er das soeben Gehörte nicht fassen.

Unsere Hochzeit kann morgen nicht stattfinden! wiederholt sie im Tone einer auswendig gelernten Lektion. Wir müssen auseinandergehen!

Jolanda! Du redest irre! fährt er auf. Wir — auseinandergehen?

Trübe lächelnd nickt sie.

Ja, Geliebter. Es ist aus, unser erträumtes Glück!

Er lacht kurz auf. Und bei diesem seltsam rauhen Lachen ist ihr, als ob eine Saiten in ihrem Herzen springe. Leise schluchzt sie auf.

Im Augenblick ist er wieder bei ihr.

Mein Lieb, du bist krank! Ganz gewiß, du weißt nicht, was du redest. Gilt unser Verlobungsschwur vor Gott nicht ebenso viel, als wären wir schon Mann und Weib? Sind unsere Seelen nicht bereits vereint?

Und wieder nicht sie, doch diesmal voller Behmut.

Ja, Vittorio. Unsere Seelen sind vereint und — sie stockt — und werden es vielleicht auch bleiben!

„Aber nicht!“

„Und doch müssen wir uns trennen.“

Jetzt merkt er doch, daß mehr als eine momentane fröhliche Stimmung aus Jolanda spricht.

Auch sein Gesicht verfinstert sich.

„Der Grund?“ fragt er kurz.

„Mein — mein Vater ist ein — ein — todkrankter Mann, Vittorio. Ich weiß es erst seit heute. Kannst du wollen, daß ich meinen Vater in seinen letzten Lebensstagen verlasse?“

„Aber er bleibt ja bei uns, Jolanda! Wenn du willst, können wir sogar die Hochzeitstorte aufgeben. Wir liegt nichts daran, wenn ich nur dich habe!“

Seine treuen Augen blicken voll solch inniger Zärtlichkeit in die ihren — sie bedarf ihrer ganzen Energie, um fest zu bleiben.

Einen Augenblick schließt ihr der Gedanke durchs Hirn:

„Wie, wenn ich ihm alles sagte? Ihn zum Mitwisser der Schuld meines Vaters machte? Ihn mitteilte, was uns trennt?“

Doch nein — lieber dulden, leiden, als den Vater anklagen! Vittorio würde in seinem Gerechtigkeitsgefühl sofort die nötigen Schritte tun, um den Benachteiligten zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Und mühte er es nicht sogar um? Nicht mir als gerecht und ehrlieh denkender Mensch, sondern auch in seiner Eigenschaft als — Staatsanwalt?

Jolanda erschauert. Wieder sieht sie das weiße Haupt des Vaters vor sich, niederbeugt von der darauf lastenden Schuld. Und sie glaubt, seine zitternde Stimme zu vernahmen: „Warum hast du mich nicht ruhig sterben lassen? Es dauert ja nicht mehr lange!“

Nein! Nein! Nein!!!

Sie rafft sich auf, und das Bestreben, ihre weichen Gefühle zu bemessen, ihre ganze Liebe, die sie wie mit elementarem Gewalt zu dem Manne da vor ihr hinzieht, einzudämmen, läßt ihr Antlitz gleichsam erstarren.

Vittorio sieht mit Schmerz den jäher Wechsel ihres Gesichtsausdrucks.

Sein Stolz erwacht.

Er nimmt seinen Hut und wendet sich zum Gehen.

Sie läßt ihn ruhig gewähren. Kein Wort, kein Blick hält ihn zurück.

Da wendet er nochmals den Kopf.

Jolanda! . . . Ein Wort und — ich bleibe!

Fortsetzung folgt.

J. HERTZ

Damen-Moden

— Wiesbaden —
Langgasse 20

Winter-Mäntel

Kostüme

Abend-Kleider

Pelze

Stets neue Formen in
bester Verarbeitung zu
angemessenen Preisen

Angesichts der ständig zunehmenden Teuerung haben sich die Friseur in Wiesbaden genötigt, die Bedienungspreise zu erhöhen und ab 1. Novbr. folgende Tarife festzusetzen:

Haarschneiden für Erwachsene 80 Pfg.

" Kinder 40—50 "

Rasieren " 35 "

Bartschneiden " 50—60 "

W. Diefenbach K. Bühl

H. Bierbrauer J. Sierberger.

N. B. Sonntags Badenbesuch 12 Uhr.



"Singingverein Frohsinn"

— Wiesbaden —

Die — Gesangsproben —

finden regelmäßig jeden Dienstag Abend, 8 Uhr im Probefloz in der neuen Schule an der Adlerstr. statt und laden wir die Herren Sänger hierzu ganz ergebenst ein. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Reiner Mittelschnitt-Rauchtabak

100 Gramm = 4 Mk. empfiehlt

Trogerie Arthur Lehmann

Wiesbadenerstrasse 4

Telefon 3267

Einen kleinen Füllhorn
zu kaufen gesucht.
Wiesbaden,
4 Langgasse 4.

Heilfunde

Unterstützung nur durch
die Ang. Behandlung
aller Krankheiten durch
Homöopathie. Bestellung f.
Krankenbesuche werden ent-
gegen genommen. Wiesbaden,
— Langgasse 18. —
Meine Sprechstunden finden
jetzt nur noch Vormittags
statt.

Zwicker verlor en. Bitte
abzugeben
— Wiesbaden —
Wiesbadenerstrasse 11

Küchen, Schlafzimmer,
1 und 2 t. Kleiderschränke,
einzel. Bettstellen, einfache
Wischkommode und Nach-
tschränke, Stühle u. s. w.
Wer er empfehle folgende
Gegenstände gebraucht aber
gut erhalten 1 Schürpult,
2 verstellbare Kinderstühle,
1 Bettsofa, 1 polierte Tisch,
Bettstellen, eine Hängelampe
1 Küchentisch, eine eiserne
Bettstelle mit Matratze ein
Ruhestuhl.

Wilhelm Wellenbach,
Schreinermeister, Wiesbaden,
Blumenstrasse 2a.

Suppen!!!

die echten Hohenlohe
Kumpford für 2 Personen
13 "
Pilz " 13 "
Geflügel Suppe 1/2 Pf. 52 "
Grüne " 52 "
Tapioka " 185 "
Grünern " 130 "
Kartoffelmehl " 130 "
Die Qualitäten sind
hervorragend.
Maabe, Wiesbaden,
Wiesbadener Höhe 8.

**Inserate haben in unserem
Blatte besten Erfolg.**

"Freie Turnerschaft" Wiesbaden
(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes)

Morgen Sonntag, 2. November
findet im Saalbau zur "Rise" (Besitzer
Schiebener) unser diesjähriges

Abturnen

statt.

Turnerische Aufführungen,
ein Damen-Blumenreigen, Theater,
Lombola, Tanz usw.

verbürgen den Besuchern ein paar genußreiche
Stunden in frohem Turnertreibe.

Anfang 3 Uhr. Eintritt 1 Mark.

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner
ladet hiermit geziemend ein

Der Vorstand.

N. B. Heute Abend 7 1/2 Uhr im Saalbau
"Rise" Generalprobe, wozu unsere Mitglieder
freilich eingeladen sind.

Achtung Staunen!

Sebe vom 28. Oktober bis 8. November trotz des
billigen Preises

10% Rabatt auf alle Möbel.

Sehr gutes Schlafzimmer

bestehend aus:

2 Betten, 2 t. Kleiderschrank, Waschkommode,
Nachtschränke, nur 1100 Mk., daselbe mit einem
Bett nur 850 Mk., zweistöckige Kleiderschränke, Wasch-
kommoden, Nachtschränke mit und ohne Wärmep-
platten, große Anzahl einzelne Betten sowie Bettstellen
in Holz und Eisen für 30 Betten aller Arten Ma-
trosen in Seegras, Rohhaar, Wolle und Kapot, auch
gefüllte Strohsäcke, sowie Federbetten und Kissen, die-
selben werden auf Wunsch auch einzeln abgegeben sowie
Kommoden, Spiegel, Sofas, Tisch, Stühle, Elegante
Trümeleinspiegel, rotes Plüschsofa mit 5 Sesseln, sehr
gute Küchenanrichte und Küchenschränke, andere Arten
Wandbretter, Breiter, Küchenschrank, Rührerbetten
(weiß Eisen) alles sehr gut und billig.

Der Verkauf und Ausfuhr dauert nur kurze
Zeit, deshalb größte Gelegenheit für Brautpaare.
Wiesbaden Vertramstrasse 25.



Paul Rehm, Zahn-
Wiesbaden, pexais

Friedrichstrasse 50 L.

Zahnschmerz beseitigung, Zahnziehen, Nervtöten
Plombieren, Zahnregulierungen, Künstlicher Zahn
ersatz in div. Ausführungen u. A. m.
Sprechst. 9—6 Uhr. Telefon 3118.
DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS.

Trauringe

— fagenlos —
moderne Kugelform,
in 8, 14 und 18 Krt.
Eigene Anfertigung.
Billigste Preise.

C. Struck Gold-
Wiesbd., Michaelsb. 15.

Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9—6 Uhr, Sonntags von 9—11 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch
ausser der Sprechstunde behandelt.

Spezialität:

f. Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
und kaum unterscheidende Plomben,
Schonendste Behandlung zugesichert.

Mässige Preise.

D. Brandis

Kürschner und Pelzwaren

Langgasse 39, 1. Wiesbaden Langgasse 39, 1.

Fernsprecher Nr. 2024

Annahme von Neuanfertigungen, Umarbeitungen
und Reparaturen.

**Umformen und Aufarbeiten
von Hüten**

für Damen und Herren aller Art
wird nach den neuesten Modellen in einigen Tagen
ausgeführt. — Große Auswahl in allen Formen
und Zutaten. — Alles Zugegebene wird verwandt.

Marg. Schulz, Wiesbaden, Wellritzstr. 2

— Telefon 3457. —

Pelze jeder Art werden um- und aufgearbeitet.

Billiger Möbelverkauf

wegen baulicher Veränderung.

Schlafzimmer, compl., polierte und lackierte.

Kücheneinrichtungen, Tisch und weiß lackiert, mit
Tönnen u. Alum. Topfgarnit. — Büffets, Schreibtische,
Sekretäre sowie alle andere Einmöbel, Matratzen und
Bettwäsche.

Möbellager u. Schreinerei Graubner

Wiesbaden, Adlerstr. 3. Am Kaiser Friedrich-Bad.

Trauerhüte
trauerschleier
trauerfloren

größte Auswahl billigste Preise

Modehaus Uilmann

Wiesbaden, Kirchgasse 21 Telefon 2972.

Achtung! Neu! Achtung!

— Zigarettenmaschine —

Praktisch und einfach, eine Zigarette 2 Pfg.

Ph. Krämer, Wiesbaden, 26 Langgasse 26.

Wiederverkäufer Rabatt.

**Vorteilhaftes
Angebot**

**Jackenkleider und Mäntel
aus voriger Saison:**

Mäntel

Kostüme

Serie I
Mk. 35.—

Serie I
Mk. 95.—

Serie II
Mk. 65.—

Serie II
Mk. 125.—

Serie III
Mk. 85.—

Serie III
Mk. 165.—

Geschwister

Alsberg

Mainz

Ludwigstrasse 3—5.

Spezialhaus für feine
Stahlwaren
Philipp Krämer
Wiesbaden, Langg. 26
Fernsprecher 2079
Schleiferei u. Reparatur.

Coutellerie
Philipp Krämer
Wiesbaden
26 rue longue 26
aiguisements
et réparations

Brennholz
1-50 Bag.
Riemen 90-200 mm
- 1 Schreibmaschine -
1 Karosserie
geg. E.-Drabt u. t. g.
Off. u. P. an die Exp. d. Stg.



Südkaufhaus
Wiesbaden
Ecke Moritz- und Gerichts-
straße 1.

Reiner Tabak
100 gr 3.50 M 1 Pfd. 17 M
Büchler, Wiesbaden,
Herderstraße 26.
Wiederverkäufer billiger.

Hut-Impresserie

Wiesbaden
Bleichstraße 20
Herrenhüte werden von
aller Damenhüte nach
den neuesten Modellen
umgepreßt.
B. Spielmann.

Säcke

aller Sorten, Inten-
gerbe zu v. räumen zu ver-
leihen und zum faden
werden an e. ommen.
Kiefer & Sperber,
Wiesbaden, Dohheimer
Straße 20. Teleph. 6129.

**Karbid-
Lampen**

helles, weißes Licht
billig
Aug. Seel
Fahrradhandlung,
Wiesbaden,
Schwalbacher Str. 27.

**Karbid-
Lampen.**
Kaffeeröster, Gaslampen,
Brenner, Zhl. Glühkörper,
Gaslocher, Brat- u. Back-
hauben, Badewannen, Bade-
öfen, Zapfhähne und
Gartenschläuche zu verkauf.
Kranke, Wiesbaden,
Bellrichstraße 10.

Künstl. Blumen
für Vasen und Spiegel
Brautfränze
in grün-, silber- und
Goldmützen. Silber-
körbe zu Geschenken.
B. von Santen
47 Friedrichstraße 47,
Wiesbaden.

**Schreib-
Maschinen**
großes Lager. Ankauf.
R. Gänzburg, Mainz,
Hindenburgstraße 19. Tel. 916

Fußboden-Lack
Spirituslack, Emaillack,
Öl- und Leinwandlack in allen
Tönen streichfertig. Gleich in
gebl. Del abgerieben, Leinöl, roh
u. gel., Harbb. Fußbodenlack, Sikkat-
iv, Terpentin, Möbel-, Lack-,
Furner- und Wagenlack, Gips-,
Kreide-, Pflanzen- und Tafellack.
Trockne Farben aller Art laufen
Sie nur sachmännlich zubereitet
unter billiger Berechnung bei
Friedr. Brahm sen.
Main, Untere Gassestraße 73
„Zum weißen Röhren“
nach dem Gouvernament.
früher Schönbornstraße 8.
Telephon 1685.

Neuheiten für Herbst u. Winter

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen
Anzüge, Paletots, Ulster, Sportpaletots,
Gummimäntel, Hosen, Münch. Loden-
Mäntel und Capes.

Besonders preiswertes Angebot:

Joppen-Anzüge M. 88.-
Winter-Joppen „ 56.-
Halbschwere Joppen „ 52.-

Aufträge für meine Mass-Abteilung

bitte ich mit Rücksicht auf die durch die verkürzte Arbeits-
zeit bedingte längere Lieferfrist frühzeitig zu erteilen. Das
Stofflager bietet eine vollkommene Auswahl bester und
feinster Herrenstoffe. Die Anfertigung erfolgt unt. Garantie
für Sitz und beste Ausstattung in neuzeitlichen Formen.

Bruno Wandt

Wiesbaden Kirchgasse 56.

Zigarren-Fabrik-Niederlage

Wiesbaden

Neugasse 1

**KAU-
TABAK**

durchgebeizt: rein
ohne Ersatzstoffe und
Farbmittel



**RAUCH-
TABAK**

Kentucky-Rippen-
schnitt mit Java-
Blattnischung gut
brennend

Nur für Wiederverkäufer.

Verkaufszeit nur vormittags 9 bis 1 Uhr.

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Aleynige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma

Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse — Telephon 854.

Grösste Herren-Wäsche aller
Auswahl in Preislagen.

Kragen — Manschetten — Shawls — Strick-Krawatten
Herren-Socken — Gummi-Hosenträger — Herren-Unterwäsche

— Massanfertigung in eigenen Ateliers unter fachmännischer Leitung. —

Chem. Reinigungsanstalt u. Färberei

von Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstraße 5

Telephon 6149

Läden: Weihenburgerstr. 12, Schwalbacher Str. 9

Reinigen, Färben, Appretieren, Imprägnieren usw. sämtlicher Damen- und
Herrengarderoben, Möbelstoffen

Tranersachen innerhalb 24 Stunden.

Durch genügenden Benzin-Vorrat bin ich in der Lage sämtl. Ansprüchen in der Chem. Rei-
nigung gerecht zu werden. Lieferzeit 8-10 Tage.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden zur gefl. Kenntnisnahme,
dass ich mein

Tabak- u. Zigarrengeschäft

von Wiesbaden, Luisenstrasse 42 nach

Wiesbaden, Bismarck-Ring 2

an der Dotzheimerstrasse verlegt und für den Engros-Verkauf besondere
Räume eingerichtet habe.

Hochachtungsvoll

C. Karbinsky.

Gratistage!

Jeder der sich bis 15. Novbr. eine Aufnahme bestellt erhält

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes 30x36cm, mit Karton

Geschäfts-Prinzip:
Für wenig Geld
eine gute
Photographie
Nur erstklassige
Materialien und
Arbeitskräfte.
Garantie für
Haltbarkeit
unserer Bilder.

Samson & Cie.
G. m.
b. H.
Phot. Atelier u. Vergrößerungs-
Anstalt mit billigen Preisen.
Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10
(Fahrradstr.)

Sonntags von 9-2 geöffnet.

Passbilder
ohne Gratisbeigabe
Auf Wunsch sofort
lieferbar.
Trotz Teuerung
billige
Preise.

Photographie

Skizzen
Familienbilder
Vereinsgruppen

Weihnachts-Aufträge
frühzeitig erbeten!

Kinderaufnahmen

Aufnahmen im eigenen Heim

Landschafts- und Architektur-Aufnahmen

liefert in tadelloser Ausführung

Karl Engel

Photograph Wiesbad., Blücherstr. 8, Gth. Pt.

WALHALLA- Lichtspiele

Wiesbaden Mauritiusstr.

Moderne Töchter

Demi vierges oder

— Sklaven der Sinnlichkeit. —

Satyrisches Drama in 5 Akten

in der Hauptrolle

Manja Tzatschewa.

Der lustige Ehemann

Schwank in 3 Akten

von Ernst Lubitsch mit

Victor Jansen.